

ICH WANDRE JA SO GERNE

von Eva Jünger

Seit eh und je sind Wanderungen mit der Familie und Freunden eine erholsame Freizeitgestaltung für mich. Gute Gespräche an frischer Luft oder einfach nur die Stille der Natur genießen, sind wichtig für das Regenerieren.

Huckepack ging es durch die Sächsische Schweiz, die Alpen, am Strand des Atlantiks entlang oder durch schwedische Wälder. Wie schön es auch immer war, mir fehlte die Selbständigkeit.

Nach einiger Marktforschung und Probefahrten mit Rollstuhlzuggeräten, entschied ich mich für den schweizerischen SWISS-TRAC. Er entsprach meinen Bedürfnissen.

Ich beantragte und begründete, mit rechtlichen Grundlagen, bei meiner Krankenkasse das Gerät. Grundsätzlich hatte die Krankenkasse nichts dagegen, der Hilfsmittelversorgung stattzugeben, nur gab es einen Haken!

Die Schweizer Firma vertreibt ihr Zuggerät nur an ausgewählte Unternehmen in Deutschland, die ohne weiteres in der Lage sind, Wartungen und Reparaturen durchzuführen.

Ich entschied mich für die am nächsten gelegene Firma in Berlin. Und nun der Haken – die besagte Firma hat keinen Vertrag mit meiner Krankenkasse!

Aufgrund dessen schlug mir die Krankenkasse Sanitätshäuser vor. Diese Vertragspartner hatten entweder noch nie vom SWISS-TRAC gehört oder waren, wie eingangs erwähnt, nicht in der Lage, einen SWISS-TRAC zu ordern. Mir wurden also „Gleichwertige“ Geräte angeboten, „... die es auch machen“. Ich bestand aber auf den SWISS-TRAC.

So wurde nach einem Jahr „ausnahmsweise“ ein Nichtvertragspartner zur Anpassung und Auslieferung zugelassen.

Nun bin ich stolzer Besitzer eines SWISS-TRAC und freu mich auf eine Tour auf Jenas Hausberg, dem Jenzig.

